

## Kurzer ungeplanter Trip nach Mavrovounio/Lesbos

20. bis 22.7.2021 von Dr. Emmanouilidis



Moria, als menschenunwürdiges Flüchtlingscamp in der Welt bekannt, existiert seit dem Brand vom letztem Jahr nicht mehr. Beim Vorbeifahren wirkt es gespenstisch, nur die alte Militärkaserne aus Metall, umzäunt vom Natostacheldraht, liegt verlassen zwischen verkohlten Olivenbäumen und der asphaltierten Strasse. Hier lebten vor kurzem zwischenzeitlich bis zu 20.000 Flüchtlinge.

Das Camp steht unter Militär -und Polizeiaufsicht. Nachts patrouillieren Polizisten im Camp, seither gibt es praktisch keine negativen Vorkommnisse und Auseinandersetzungen mehr im Camp, sagte mir ein Polizist.

Im neuen Camp auf dem Hügel Mavrovounio nahe der Stadt Mytilini, wird weiter an der Infrastruktur fleissig gebaut: es werden Strassen, Nasszellen, Toiletten und Abwasser-Kanäle errichtet, um die hygienischen Verhältnisse weiter zu verbessern, (Fotos 1-2-3).



1.



2.



3.



4. Wenn die Zelte leer werden, die Flüchtlinge auf Festland gebracht werden oder Asyl bekommen, dann wird das Zelt abgebaut.



5. Es wird immer noch der Hügelhang stabilisiert und Zelte und Container gebaut.

In diesem Camp befinden sich z.Z. 4.462 Flüchtlinge. Laut den Behörden vor Ort sollen in Zukunft auf diesem Campo nicht mehr als 3.000 Flüchtlinge untergebracht werden.

Weiterhin kommen Flüchtlingen aus der Türkei nach Lesbos, nicht so viele wie 2019, aber mal in einer Woche keine, mal sind es 3 und selten bis zu 27 pro Woche. In der Pandemie kommen eben weniger, als vor der Pandemie. Auch diese Flüchtlinge landen in diesem Camp.

Seit Jahren sucht die EU nach einer Asylreform, aber die Mitgliedsstaaten können sich nicht auf einen Verteilungsschlüssel einigen.

Ich konnte mit einem Afghanen und einer Kongolesin sprechen. Der Afghane möchte so schnell wie möglich nach Holland zu seinen Verwandten. Die Kongolesin möchte mit ihrem Kind in Griechenland Asyl bekommen. Das Asylverfahren läuft seit einigen Monaten.

Über unseren Partner, die lokale NGO "Starfish Foundation", beteiligen wir uns an

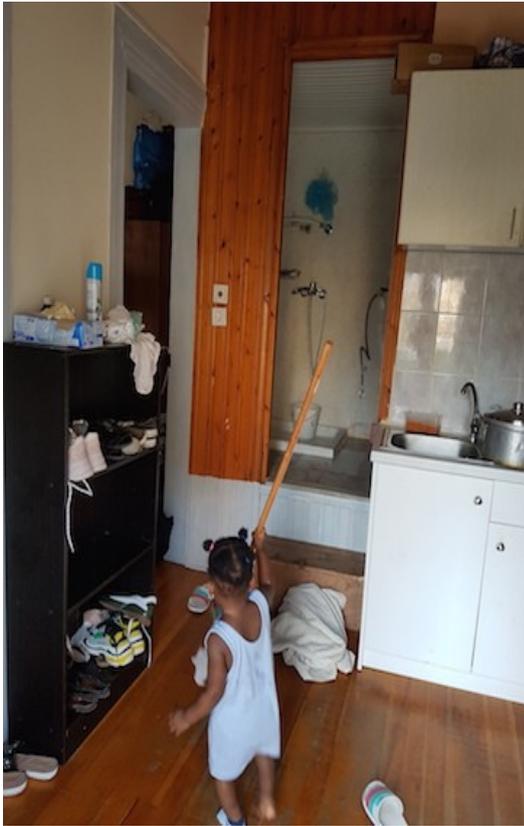
verschiedenen Projekten, wie “Handwash”, “BabyBox” und “Folia”=Nest, um die medizinische Basisversorgung für alleinstehende Frauen und Frauen mit Kindern etwas zu verbessern.

Das Hammer Forum beteiligt sich an folgenden Projekten: “HandWash” oder “Safehands” genannt, “Babybox” und “Folia”=Nest.

1. “Safehands”: ein/e Projektleiter/in, 2 Fahrer für Früh und Spätschicht, 2-3 internationale Volunteers und 60-70 Resident Volunteers sind dort tätig. Kürzlich wurden alle Flüchtlinge auf Covid-19 getestet. Im Gegensatz zur einheimischen Bevölkerung, wo täglich 10 positive Fälle nachgewiesen werden, wurden im Camp keine festgestellt. Dieses positive Ergebnis wird auf das Projekt “Safehands” zurückgeführt.
2. “BabyBox”: Die Artikel in der Box variieren je nach Saison, im Winter sind Schlafsäcke, warme Kleidung und Decken darin, während es im Sommer leichtere Kleidung und Windeln, Hygiene Artikel, Babytrage/Tragetuch und für die Mütter Unterwäsche sind. Im Jahr 2020 wurden 350 BabyBoxen verteilt.
3. “Folia”: seit April 2021 werden Frauen mit und ohne Kinder, die sich an verschiedenen Stellen ihres Asylverfahrens befinden, mit Nahrung, Kleidung, psychologischer und bürokratischer Unterstützung im Haus untergebracht. Im Haus können bis zu 14 Frauen untergebracht werden. Es handelt sich um halbunabhängige Unterkünfte. Diese werden von zwei Koordinatoren geleitet. Außerdem werden für Flüchtlinge Englisch- und Griechischkurse angeboten.



6+7. An fünf Stellen gibt es „Handwash“. Flüchtlinge helfen immer dabei



8+9. „Folia“, in solchen Zimmern wohnen die Frauen mit und ohne Kinder